

litischen Institutionen des Feudalismus. Sie strebte nach Verbreitung von Wissen, nach Ausrichtung des Denkens auf die Schaffung einer vernunftgemäßen, menschenwürdigen Gesellschafts- und Staatsordnung, die die Selbstverwirklichung des Menschen garantieren sollten. »Religion, Naturanschauung, Gesellschaft, Staatsordnung, alles wurde der schonungslosesten Kritik unterworfen; alles sollte seine Existenz vor dem Richterstuhl der Vernunft rechtfertigen oder auf die Existenz verzichten.« (Engels, MEW, 20, S. 16) Ihren Abschluß fand die A., nachdem die Bourgeoisie ihre politische Macht gefestigt hatte und sich der Klassengegensatz zwischen Proletariat und Bourgeoisie entfaltete. Die Bourgeoisie sagte sich von den progressiven Erkenntnissen und Zielen der A. mehr und mehr los und nahm in zunehmendem Maße in Theorie und Praxis eine den gesellschaftlichen Fortschritt hemmende Position ein. Die Verwirklichung der humanistischen Ziele der A. scheiterte also letztlich an den kapitalistischen Ausbeutungsverhältnissen. Seitdem wird das fortschrittliche Gedankengut der A. von der Arbeiterklasse bewahrt, im Marxismus-Leninismus weiterentwickelt und im Sozialismus verwirklicht. »Alles Große und Edle, Humanistische und Revolutionäre wird in der Deutschen Demokratischen Republik in Ehren bewahrt und weitergeführt, indem es zu den Aufgaben der Gegenwart in eine lebendige Beziehung gesetzt wird.« (Programm der SED, S. 72)

Aufruf des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945:
grundlegendes marxistisch-leninistisches Dokument der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung. Der A. wies, in Übereinstimmung mit den neuen Bedingungen, die sich aus der Befreiung durch die Sowjetunion ergaben, allen antifaschi-

stisch-demokratischen Kräften in ganz Deutschland Ziel und Weg zur Überwindung der Herrschaft des Monopolkapitals. Die KPD zog die Lehren aus der Geschichte und forderte: »Keine Wiederholung der Fehler von 1918! Schluß mit der Spaltung des schaffenden Volkes! Keinerlei Nachsicht gegenüber dem Nazismus und der Reaktion! Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion; denn wo diese Hetze auftaucht, da erhebt die imperialistische Reaktion ihr Haupt!« (Dokumente und Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Reihe III, Bd. 1, S. 16/17) Ausgehend von einer konkreten marxistisch-leninistischen Analyse der Lage und des Kräfteverhältnisses der Klassen, stellte die KPD als nächstes Ziel, eine antifaschistisch-demokratische, parlamentarische Republik mit allen demokratischen Rechten und Freiheiten für das Volk zu schaffen, die sich grundsätzlich von der —<- *Weimarer Republik* unterschied. Das erforderte die restlose Vernichtung von Faschismus und Militarismus, die Enteignung der Kriegs- und Nazi-verbrecher, der Konzerne, Banken und Großgrundbesitzer, die Besetzung der Kommandohöhen in Staat und Wirtschaft durch Vertreter des werktätigen Volkes. Der A. orientierte auf die Schaffung antiimperialistisch-demokratischer Verhältnisse mit der Möglichkeit, dem deutschen Volk den Weg zum Sozialismus zu öffnen. Diese Ziele waren geeignet, die unerläßliche Aktionseinheit der Arbeiterklasse zu verwirklichen, die für den Zusammenschluß aller demokratischen Kräfte entscheidend war. Als die unmittelbaren und dringendsten Aufgaben bezeichnete der A. u.a.: vollständige Liquidierung der Überreste des Hitlerregimes und der Naziartei, Bestrafung der Naziaktivisten und Kriegsverbrecher; Kampf gegen Hunger, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit, Normali-